© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

Tagungsstreiflicht

Von Robert Pfeiffer, Bayreuth

150. Jahresversammlung der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft in Halle (Saale) Altbekanntes, Neues und Neues über Altes bei der DO-G

Hinter uns liegt eine besondere Tagung. Eine Tagung mit Höhepunkten aus der aktuellen ornithologischen Forschung, aber auch mit dem Blick zurück auf 150 Jahresversammlungen der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft. Daher war das einzige Leitthema „Ornithologie – von der Vergangenheit in die Zukunft" und das inhaltliche Spektrum der Tagung entsprechend breit angelegt – was sich durchaus positiv bemerkbar machte. Mit Blick auf den Geldbeutel sicher ebenfalls positiv zu sehen war, dass die Tagung im Vergleich zu den Vorjahren um einen Tag verkürzt wurde. Der Preis dafür war allerdings ein eng gestecktes Programm mit vielen Parallelsitzungen, was einem die Entscheidung manchmal nicht gerade leicht machte. Im Extremfall hatte man an einem Nachmittag die Wahl zwischen zwei Vorträgen über die Habitatwirkung von Maisanbauflächen im Audimax und gleichzeitig über Weihnachtsbaumkulturen als Ersatzlebensräume in einem benachbarten Hörsaal. Man sieht: Die Themen spiegeln das wider, was sich gegenwärtig in erschreckender Weise in den Vogellebensräumen draußen in der modernen Planungslandschaft abspielt – und manch einer sehnt sich die „gute alte Zeit", die Vergangenheit, zurück. Aber der Reihe nach.

Die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und der Ornithologenverband Sachsen-Anhalt e. V. hatten eingeladen und über 450 Teilnehmer waren zur Tagung gekommen. Damit wurde zwar die Teilnehmerzahl der letztjährigen Tagung in Stralsund (504 Teilnehmer) nicht ganz erreicht, es zeichnet sich aber weiterhin eine positive Tendenz ab. Um bei den Zahlen zu bleiben: Neben den zehn Plenarvorträgen von international renommierten Referentinnen und Referenten nahmen Beiträge zur Ökologie den breitesten Raum ein, gefolgt von Vogelzug, Vogel- und Naturschutz und Feldornithologie und Faunistik. Weitere Beiträge kamen aus den Themenkreisen Populationsbiologie, Geschichte der Ornithologie, Ornithologie in Sachsen-Anhalt, Ernährung und Verhalten, Biogeographie, Taxonomie, Genomik und Genetik sowie Morphologie, Physiologie und Biostatistik. Ein wahrlich weites Themenspektrum also, mit vielen spannenden Beiträgen, denen zu folgen aufgrund der mäßigen Akustik in den Hörsälen vom Zuhörer einige Konzentration erforderte. Hier ist nicht der Platz, alle Vorträge zu würdigen oder zu werten. Ein paar wenige Highlights seien daher rein subjektiv herausgegriffen.

Das Plenarreferat von Tim Birkhead aus Sheffield, kurz vorher von Präsident Stefan Garthe zum neuen Ehrenmitglied der DO-G ernannt, betrachtete „looking back, looking forward" Anfänge und Zukunft der wissenschaftlichen Ornithologie. Manchem – den Schreibenden eingeschlossen – mögen die thematischen Schwerpunkte des Vortrages „very British" vorgekommen sein, jedenfalls ergänzten sie sich hervorragend mit dem nachfolgenden Vortrag von Einhard Bezzel über 150 Jahrestagungen der DO-G. Bemerkenswert: Manche Themen, welche die Ornithologen schon bei den allerersten Tagungen bewegten, beschäftigen uns noch heute. Dazu gehören die Entwicklung der Landwirtschaft als wachsende Gefahr für die Vogelwelt, der Vogelschutz und die Diskussion um den Artbegriff, welche heute nach wie vor auf der Agenda stehen. Einhard Bezzels Vortrag war auch ein Beispiel dafür, wie Ornithologiegeschichte fernab von nostalgischen Schwärmereien dazu dienen kann, den heutigen Standpunkt kritisch zu hinterfragen und den Blick in die Zukunft zu richten. In diesen Zusammenhang ist auch der Beitrag von Karl Schulze-Hagen über das „Vogelreich" der Heinroths im alten Berlin erwähnenswert. Die Botschaft des Begründers der Ethologie, nämlich möglichst Form und Funktion, Anatomie, Physiologie, Ethologie und Ökologie synthetisch zu verstehen und bei der Forschung die Nähe zum Vogel zu suchen, gilt auch heute, rund 100 Jahren später, noch.

Zurück zur Tagung nach Halle. Weit zurück in die Frühgeschichte der Vögel, in eine Zeit, in der es die meisten Vogelarten und erst recht noch keine Ornithologen gab, führte uns der Plenarvortrag von Gerald Mayr vom Forschungsinstitut Senckenberg in Frankfurt am Main. Seine „paläornithologischen Schnappschüsse" beleuchteten 160 Millionen Jahre Vogelevolution – ein ausgezeichneter Überblick, insbesondere über die in den letzten Jahren erzielten Fortschritte in der Beschreibung mesozoischer Vögel. Viele Mosaiksteinchen (im wahrsten Wortsinn) tragen hier allmählich zur Vervollständigung des Bildes von der frühen Entstehungsgeschichte vieler Vogelordnungen bei. Aber auch ganz andere aktuelle Themen standen auf dem Programm und führten uns von der fernen Vergangenheit wieder zurück in die Gegenwart. Dirk Tolkmitt, Mitorganisator der Tagung, stellte die Vogelwelt von Sachsen-Anhalt und die Arten vor, für die dieses Land besondere Verantwortung trägt. Ließ sich noch erraten, dass sich hinter dem „Roten Drachen" der Rotmilan verbirgt, so gaben die „Grünen Zwerge" doch Rätsel auf. Der

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

Grünlaubsänger (und nicht vielleicht das Sommergoldhähnchen, wie zunächst vermutet) war damit gemeint. Er tritt im Harz regelmäßig auf und brütet gelegentlich. Ob er es in anderen Mittelgebirgen ohne solch rührige Ornithologen nicht auch tut?

Was wäre aber eine Tagung ohne das „Drumherum"? Meist sind das die Punkte, die den Organisatoren das größte Kopfzerbrechen bereiten – und andererseits den Teilnehmern oft am längsten in Erinnerung bleiben. Hervorragend wurde alles gemeistert, angefangen mit dem Begrüßungsabend bei böhmischem Bier bis zu den Exkursionen am Abschlusstag. Die Mittagsverpflegung in einem Zelt unmittelbar vor dem Tagungsgebäude war überaus praktisch. So konnten alle Teilnehmer zeitsparend und doch in Ruhe ihr Mittagessen einnehmen. Ebenfalls positiv hervorzuheben ist die kostenlose Versorgung mit Kaffee, Kaltgetränken und Kuchen in den Tagungspausen, seit einiger Zeit schon Tradition bei unseren Tagungen. Es gab also genügend Gelegenheiten für Gespräche, um neue Kontakte zu knüpfen, Ideen auszutauschen und weiterzuentwickeln oder einfach ein paar private Worte zu wechseln. Manche hatte man lange nicht gesehen, so die Grande Dame der ornithologischen Verhaltensforschung, Professor Ellen Thaler aus Innsbruck, die nach 25 Jahren „Abstinenz" zur Freude vieler alter Bekannter wieder zu den Ornithologen fand.

Dass aufgrund der verkürzten Tagungszeit ein Abendvortrag nur am Anreisetag Platz fand, war kein Nachteil. Der seit der Tagung in Regensburg schon Tradition gewordene Posterabend bei Bier und Brezel fand auch diesmal wieder regen Zuspruch, wenngleich sich zumindest die Teilnehmer aus den süddeutschen Bier- und Brezenhochburgen an die Vollkornbrezeln und Bier aus Plastikbechern erst gewöhnen mussten. Aber es ging ja vorrangig um die Poster, welche an diesem Abend die ihnen zustehende Aufmerksamkeit bekommen. Immerhin macht die Vorbereitung eines guten Posters mindestens genau so viel Arbeit wie die Vorbereitung eines entsprechenden Vortrages! Es wäre viel zu schade, wenn diese wichtigen und oft sehr aktuellen Informationen wenig beachtet am Rande der Tagung stünden. Ein bemerkenswertes Poster schaffte es dann sogar auf Platz eins bei der Posterprämierung am Gesellschaftsabend: eine kritische Anmerkung zur Anwendung des p-Wertes in der Statistik als Schwellenwert. Das Poster kam mit nur wenigen Zeilen aus, es lohnt sich aber, darüber noch etwas mehr zu lesen und nachzudenken. Dazu hat es angeregt und damit sein Ziel erreicht.

A propos Gesellschaftsabend: Im „Enchilada Halle" wurde nach dem Abendbuffet und der Posterprämierung wieder eifrig das Tanzbein geschwungen. In Stralsund eingeführt, erfreut sich diese Neuerung nach wie vor großer Beliebtheit, vor allem – aber nicht nur – bei den jüngeren Tagungsteilnehmern.

Was bleibt uns von der Hallenser Tagung in Erinnerung? Es war eine thematisch vielfältige Jubiläumstagung in angenehmer Atmosphäre mit vielen jungen Teilnehmern. Wie viel hat sich geändert, seit sich in Köthen zur ersten Tagung einige erlauchte Herren trafen! Die Tagungen sind lockerer, die DO-G jünger geworden, und das ist gut so. Inhaltlich war die Tagung in Halle ein eindrucksvoller Beweis über die ornithologischen Forschungsleistungen in ihrer vollen Bandbreite. Den gebührenden Rahmen dafür hat ein Organisationsteam um Frank Steinheimer von der Martin-Luther-Universität und Dirk Tolkmitt vom Ornithologenverband Sachsen-Anhalt geschaffen. Die Tagung lief reibungslos und die Pannen, die es immer gibt und immer geben wird, haben die Teilnehmer nicht bemerkt. Allen an der Organisation beteiligten sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt! Man konnte sich wohlfühlen in Halle.

Auf ein kleines Sahnehäubchen am Rande sei aber noch eingegangen: Abseits des Tagungsbetriebes und des Exkursionsprogramms führte Frank Steinheimer immer wieder kleine Gruppen durch die zoologischen Sammlungsräume der Universität. Hier konnten die Teilnehmer Museumsluft von altem Schrot und Korn schnuppern und sich von der Sammlung aus der „guten alten Zeit" gefangen nehmen lassen. Man begegnete Beutelwolf, Wandertaube, Carolinasittich und anderen Präparaten aus längst vergangenen Zeiten, garniert mit Frank Steinheimers modernen biologischen Informationen zu den einzelnen Arten. Ornithologie von der Vergangenheit in die Zukunft eben.

Angeregte Gespräche in der Pause: Urs N. Glutz von Blotzheim (links) und Einhard Bezzel. Foto: C. Unger

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde

Jahr/Year: 2017

Band/Volume: 55_2017

Autor(en)/Author(s): Pfeiffer Robert

Artikel/Article: Tagungsstreiflicht: 150. Jahresversammlung der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft in Halle (Saale) Altbekanntes, Neues und Neues über Altes bei der DO-G 274-275